

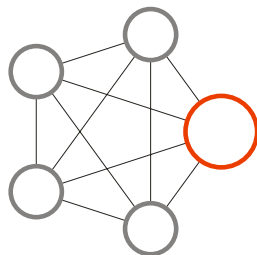
## Hildesheimer Gespräche zur Fachdidaktik

Das fachbereichsübergreifende Forschungszentrum Forum Fachdidaktische Forschung stellt mit den *Hildesheimer Gesprächen zur Fachdidaktik* eine kommunikative Plattform für die Bildungsforschung in den Fachdidaktiken bereit mit dem Ziel, verschiedene fachdidaktische Fragestellungen zu vernetzen und den Wissenstransfer sowohl zwischen den Fachdidaktiken als auch mit den Fach- und Bildungswissenschaften zu fördern.

Die Forschungsanstrengungen des Forums beziehen sich insbesondere auf die interdisziplinäre fachdidaktische Lehr-Lernforschung. Eine kontextsensible, multiperspektivische Betrachtung von Unterricht verspricht bedeutsame Einsichten in die Gelingensbedingungen von (Fach-) Unterricht und kann nicht zuletzt zur fachdidaktischen Theoriebildung beitragen.

Die *Hildesheimer Gespräche zur Fachdidaktik* sollen den interdisziplinären Austausch zu Fragen der Lehr-Lernforschung universitätsübergreifend fördern. Fachvorträge aus disziplinärer Perspektive mit Resonanz regen zur Diskussion und zur gemeinsamen Entwicklung von Perspektiven für die fachdidaktische Forschung an.

*Wir laden alle Lehrenden und Forschenden in Schule und Hochschule herzlich ein!*



## Forum Fachdidaktische Forschung

### Vorstand:

Prof. Dr. Katrin Hauenschild (Vorsitzende),  
Institut für Grundschuldidaktik und Sachunterricht

Prof. Dr. Irene Pieper,  
Institut für deutsche Sprache und Literatur

Prof. Dr. Barbara Schmidt-Thieme,  
Institut für Mathematik und Angewandte Informatik

Prof. Dr. Peter Frei,  
Institut für Sportwissenschaft

### Forschungskoordination:

Julia Gleich

### Kontakt:

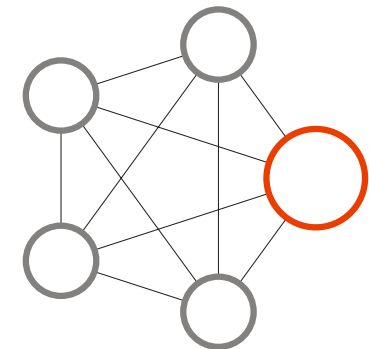
Universität Hildesheim  
Forum Fachdidaktische Forschung  
Marienburger Platz 22  
31141 Hildesheim

Tel: 05121 883-10510  
E-Mail: [fachdidaktik@uni-hildesheim.de](mailto:fachdidaktik@uni-hildesheim.de)  
[www.uni-hildesheim.de/de/fachdidaktik.htm](http://www.uni-hildesheim.de/de/fachdidaktik.htm)



FORUM  
FACHDIDAKTISCHE  
FORSCHUNG

## Hildesheimer Gespräche zur Fachdidaktik



**„...ein unersetzbarer Bestandteil der  
sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung.“**

Perspektiven auf die ideologische und  
inhaltliche Ausrichtung der Kunsterziehung in der  
DDR

**Dr. Thomas Klemm**

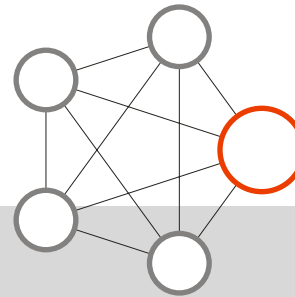
**11. Dezember 2013  
17.15 Uhr – 18.45 Uhr  
Universität Hildesheim,  
Domäne Marienburg  
Hohes Haus ; Hs50/402**

## Zum Thema

Zahlreiche staatliche sowie kunst- und bildungspolitische Institutionen in der DDR sahen in der ostdeutschen Kunsterziehung nichts weniger als ein maßgebliches Instrument zur Wertevermittlung und Standortbestimmung in der sozialistischen Gesellschaft. Daher verwundert auch nicht deren vielfältig artikulierten Anspruch auf Deutungshoheit in dieser Disziplin. Mit großer Selbstverständlichkeit wähten sich verschiedenste politische und staatlichen Institutionen in der Rolle, kunstpädagogische Inhalte und Vermittlungsstrategien von der Grundschule bis zur Universität aufzustellen und durchzusetzen.

Dabei zeigen sich zahlreiche Konfliktfelder, die die Begrenzung der Reichweiten institutioneller Vorgaben in der DDR nahelegen. Allzu häufig kollidierte politisches Interesse mit künstlerischen und pädagogischen Vorstellungen und Gegebenheiten. Es offenbarten sich große Reibungsverluste durch sich überlappende Zuständigkeiten, da mehrere Politikbereiche auf die Kunsterziehung zugriffen. Zudem bildet sich eine institutionelle Unübersichtlichkeit ab, die selbst von den institutionellen Akteuren bisweilen nicht vollständig erfasst werden konnten. An vielen Stellen zeigt sich dadurch ein bisweilen hoher Grad an Selbstblockade und enormer institutioneller Ineffizienz. Dennoch blieben drei Elemente stets die Richtschnur, an der sich die Kunsterziehung in der DDR zu orientieren hatte: Den Sozialistischen Realismus als Doktrin, die parteiliche Aneignung eines künstlerischen Erbes sowie die Erziehung zu einer „Sozialistischen Persönlichkeit“.

Der Vortrag blickt schlaglichtartig auf die Fachentwicklung in den 40 Jahren des Bestehens der DDR und ordnet die verschiedenen Einflüsse, Haltungen und Abhängigkeiten ein, denen die Kunsterziehung ausgesetzt war.



## Programm

### 17.15 Uhr **Begrüßung**

**Prof. Dr. Barbara Schmidt-Thieme**  
(Universität Hildesheim,  
Forum Fachdidaktische Forschung)

### 17.20 Uhr **Vortrag**

**Dr. Thomas Klemm**  
(Leipzig)

**„... ein unersetzbarer Bestandteil  
der sozialistischen  
Persönlichkeitsentwicklung.“**

Perspektiven auf die ideologische  
und inhaltliche Ausrichtung  
der Kunsterziehung in der DDR

### 18.20 Uhr **Respondenz**

**Prof. Dr. Bettina Uhlig**  
(Universität Hildesheim  
Institut für Bildende Kunst und  
Kunstwissenschaft )

### 18.45 Uhr **Ende der Veranstaltung**

## Vortragende

### **Dr. Thomas Klemm**

Jahrgang 1975, Dr. phil., geboren in Dresden, Studium der Geschichte und Kunstpädagogik in Leipzig und Padua, 2012 Promotion mit der Arbeit „Keinen Tag ohne Linie? Die kunst- und gestaltungstheoretische Forschung in der DDR zwischen



Professionalisierung und Politisierung (1960er bis 1980er Jahre)“. Er leitet seit 1999 das Referat Bildende Kunst / Kunsttheorie im Leipziger Kreis/Forum für Wissenschaft und Kunst.

Zudem kuratierte er mehrere Ausstellungen, z. B. »Die Gegenwart des Vergangenen. Strategien im Umgang mit sozialistischer Repräsentationsarchitektur« (Halle C, Tapetenwerk, 2007) oder „Fireworks & Smokebombs – Alternative Strategien der Erinnerung an das Völkerschlachtdenkmal und die Völkerschlacht bei Leipzig“ (Leipzig, 2013). Er arbeitet gegenwärtig als Grafikdesigner, Kurator und Ausstellungsgestalter in Leipzig.

### **Prof. Dr. Bettina Uhlig**



Studierte Lehramt an Grundschulen und schloss ein Studium zum Diplomlehrerin für Kunsterziehung an der Universität Leipzig an. 2003 promovierte sie an der Universität Leipzig. Anschließend wurde sie Professorin für Kunst und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Seit 2010 ist sie Professorin für Kunstpädagogik und Didaktik der bildenden Kunst an der Stiftung Universität Hildesheim.